

03.03.2017

Lena Kemker

0421 361 96797

S 8

Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 07.03.2017

„Ausreichend Integrationsangebote in der Zentralen Aufnahmestelle (ZASSt) im ehemaligen Vulkangebäude?“

(Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Stadtbürgerschaft)

Die Fraktion der CDU hat folgende Anfrage für die Fragestunde gestellt:

„Wir fragen den Senat:

Zu welcher Entscheidung sind die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter bezüglich der Einrichtung eines Dienstsitzes in der Zentralen Aufnahmestelle (ZASSt) gekommen?

Wie ist der Stand der Gespräche mit der Präventionsstelle der Polizei, mit dem Ziel ein regelmäßiges Angebot zu etablieren, in dem Flüchtlinge über Abläufe sowie Rechte und Pflichten in Deutschland aufgeklärt werden?

Plant der Senat weitere Integrationsmaßnahmen in der ZASSt, welche über das bereits bestehende Angebot hinausgehen?“

Der Senat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Mietvertrag mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter wurde zum 15. Februar 2017 geschlossen. Die Bundesagentur für Arbeit wird zum 1. März 2017 mit zwei Personen und das Jobcenter Bremen zum 1. April 2017 mit einer Person den Betrieb in der Lindenstraße aufnehmen.

In der Lindenstraße soll ein sogenanntes Ankunftscenter beider Behörden entstehen. In Gruppeninformationsangeboten und Einzelgesprächen sollen Geflüchtete über die Voraussetzungen für den Zugang zum Arbeitsmarkt informiert und bei der Aufnahme einer Beschäftigung unterstützt werden. Das Angebot ist freiwillig und für alle Geflüchteten offen, auch wenn sie in anderen Unterkünften leben oder in privatem Wohnraum.

Zu Frage 2:

Die Präventionsstelle der Polizei Bremen hat bereits ein Konzept zu Informationen und vertrauensbildenden Maßnahmen für Zuwanderer erstellt. In Kürze werden die Modalitäten und die Voraussetzungen für eine Umsetzung des Konzeptes seitens der Polizei, dem Senator für Inneres und der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport vereinbart.

Zu Frage 3:

Integrationsmaßnahmen finden für verschiedene Zielgruppen in verschiedenen Altersstufen statt. Kinder werden durch Lehrkräfte der Bildungsbehörde vor Ort unterrichtet. Sprachkursträger führen Deutschkurse für Erwachsene durch. Diese Kurse beinhalten auch eine Erstorientierung und erste Aspekte einer Wertevermittlung. Eine Ergänzung erfolgt durch ehrenamtliche Angebote, Kinderbetreuung ist sichergestellt.

Weitere integrative Maßnahmen wie beispielsweise Fahrradprojekte, Nähwerkstatt, Kontaktcafé, Sportangebote und Kunstprojekte bietet der Träger der Unterkunft an.

Über Fortführung und gegebenenfalls auch Ausbau von Integrationsmaßnahmen wird bedarfsweise und unter Berücksichtigung der verfügbaren Haushaltsmittel entschieden.